

Erfassung makrochemischer Farbreaktionen bei Großpilzen

Ein häufig beschriebenes Merkmal größerer Pilze ist das chemische Verhalten gegenüber bestimmten Reagenzien. Die beobachtbaren Farbreaktionen werden verwendet zur Diagnose und zur Abgrenzung von Arten. Bisher sind aber relativ wenig Beobachtungsergebnisse publiziert worden, und diese sind noch ziemlich regellos verteilt auf bevorzugte Gattungen und zufällig ausgewählte Reagenzien. Bei der Vielzahl der Arten und deren manchmal sporadischem Auftreten kann nur eine leicht durchführbare, breitenwirksame Methode den Kenntnisstand durchgreifend verbessern.

Ich bitte hiermit alle interessierten Mykologen, ihnen bekannte oder von ihnen selbst praktizierte makrochemische Farbreaktionen mir mitzuteilen, um eine breite Basis für fundierte Diskussionen und Interpretationen aufzustellen zu können. Es besteht die Möglichkeit, Chemikalien und weitere Informationen bei mir zu erhalten.

Jeder an diesem Thema ernsthaft Interessierte wird herzlich um Mitarbeit gebeten!

Dr. H. M. FRANK, Amthorstraße 5, Gera, DDR - 5600

Pilzfarbstoff für Pelze

Im Mykol. Mitt. Blatt 27: 61, 1984 beschrieb Prof. KREISEL die Methode des Wolle-färbens mit verschiedenen Pilzarten. Vor Jahren berichtete mir VIKTOR SCHUSTER †, Budapest, daß seinerzeit in Ungarn Pelze mit dem Zottigen Schillerporling — *Inonotus hispidus* (Bull.:Fr.) Karst. — schwarz gefärbt wurden.

M. HERRMANN

Ungewöhnlicher Standort des Gelben Faltenschirmlings — *Leucocoprinus birnbaumii*

In meinem Arbeitszimmer, in dem ich auch mikroskopiere, wuchsen am 26. VIII. 1985 in einem Spalt zwischen den Holzdielen mehrere Fruchtkörper vom Gelben Faltenschirmling — *Leucocoprinus birnbaumii* (Corda) Sing. Durch eine undichte Balkontür dringt bisweilen Regenwasser auf die Holzdielen.

M. HERRMANN

Erneut: Standorttreue beim Parasitischen Scheidling — *Volvariella surrecta*

Über die Wachstumsweise des Parasitischen Scheidlings *Volvariella surrecta* (Knapp) Sing. ist wenig bekannt (vgl. dazu A. BRESINSKY „Ökologische Beobachtungen an einem bayerischen Fund von *Volvariella surrecta*“, Ber. Bayr. Bot. Ges. 36: 5–8, 1963). Die Beobachtungen über die Standorttreue dieser Art von GRÖGER (Bemerkenswerte Pilzfunde aus Thüringen, Abh. Ber. Mus. Nat. Gotha 1980: 40–48) konnten leider nicht fortgesetzt werden. An einem Fundort 6 km SSE Nordhausen konnte ich jedoch ähnliche Beobachtungen wie GRÖGER anstellen.

Auf einem Damm, der das Silo einer Schweinemastanlage begrenzt und dicht mit nitrophilen Pflanzen überwuchert ist, wächst eine schwach gebogene, etwa 3,5 m lange „Kette“ von Nebelgrauen Trichterlingen, *Lepista nebularis* (Fr.) Harmaja. 1983, 1984 und 1985 erschienen dort auf den teilweise verkrüppelten Nebelkappen zahlreiche Parasitische Scheidlinge. Und zwar war in allen drei Jahren nur eine Strecke von etwa 2,80 m der Nebelkappenkette befallen. Die restlichen Nebelkappen waren gesund, jeweils an den gleichen Stellen, wenn man von der jährlichen Zuwachszone absieht. Das bestätigt die Vermutung von GRÖGER, daß die Myzelien beider Arten gemeinsam wachsen und ausdauern, wobei die Art des gemeinsamen Wachstum wohl nur experimentell geklärt werden kann.

H. NEUWIRTH

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Diverses 64](#)